



## Bericht zur Projektwoche «Öffentlicher Raum»

5.-9. Oktober 2020

Ardez und Guarda, Gemeinde Scuol, GR

Verein Creacumün:  
Adriana Stuppan  
Tinetta Rauch  
Riet Fanzun  
Viviane Ehrensberger

## Bericht zur Projektwoche «Öffentlicher Raum»

5.-9. Oktober 2020

Ardez und Guarda, Gemeinde Scuol, GR

### Hintergrund

Im Dezember 2018 wurde in der Fundaziun NAIRS in Scuol das Projekt «Baukulturvermittlung für Kinder und Jugendliche im Unterengadin» ins Leben gerufen. Schnell waren sich die Beteiligten einig, dass um möglichst viele Kinder und Jugendliche zu erreichen, eine Zusammenarbeit mit den Engadiner Schulen anzustreben sei. Bis Ende 2019 wurde eine Projektwoche für PrimarschülerInnen konzipiert und an der LehrerInnenkonferenz vorgestellt. Dabei konnte die Schule Ardez/Guarda für eine Zusammenarbeit gewonnen werden.

Nachdem im April das Coronavirus einen Strich durch die Pläne gemacht hat, war es in der Woche vom 5.-9. Oktober 2020 so weit: Die Projektwoche zum öffentlichen Raum mit der Schule Ardez/Guarda konnte stattfinden. In der letzten Woche vor den Herbstferien trafen sich 48 SchülerInnen von der Scoulina (Kindergarten) bis zur 6. Klasse, 8 LehrerInnen, 4 Mitglieder des Vereins Creacumün und 7 weitere HelferInnen, um den öffentlichen Raum der beiden Dörfer Guarda und Ardez zu erforschen, die Werkzeuge von PlanerInnen kennenzulernen und selbst Projekte für den Platz «Bröl Dadaint» in Ardez zu entwickeln.

### Projektwoche «Öffentlicher Raum»

#### Montag

Für einmal waren es nicht die Kinder, die in Guarda wohnen, die den Schulbus nehmen müssen. Kurz vor 8 Uhr trafen die ersten SchülerInnen beim ehemaligen Schulhaus in Guarda ein, ausgerüstet mit wetterfester Kleidung, Znüni und Zmittag und ihrem Etui. Um Architektur würde es gehen, hatten sie gehört. Die Projektgruppe des Vereins Creacumün hiess sie willkommen, zusammen warteten sie auf die SchülerInnen und LehrerInnen, die von Ardez mit dem Schulbus anreisten. In der Turnhalle setzten sie sich alle in einen Kreis, gespannt, was jetzt kommen würde.

Schulleiter Duri Janett stellte die Projektgruppe vor. Die Leitung der Woche übernahm Tinetta Rauch, Architektin und Primarschullehrerin, unterstützt von den ArchitektInnen Adriana Stuppan, Riet Fanzun und Viviane Ehrensberger. Mit der scheinbar einfachen Frage «Was ist öffentlicher Raum?» stieg Tinetta in das Thema der Woche ein. Es geht auch um Häuser, Brunnen, Mauern, aber vor allem geht es um das, was dazwischen ist. Die Kinder kamen bald auf die verschiedenen Formen von öffentlichen Räumen: Strassen, Wege, Plätze wurden genannt. Orte, die Kinder häufig viel besser kennen als Erwachsene. Auch der Zwischenraum wird gestaltet, und diese Gestaltung kann die Art des Zusammenlebens in der Gemeinde entscheidend mitprägen.

Die Projektgruppe hatte sich für Montag 8 Posten ausgedacht, durch die der öffentlichen Raum neu entdeckt werden sollte. Die Wahrnehmung des Raumes durch den Geruchssinn, Tastsinn, Hörsinn und auch den Sehsinn wurde geschärft. In einem Posten ging es etwa darum, mit Holzstäben herauszufinden, wie verschiedene Elemente des öffentlichen Raums klingen. In einem anderen band sich jeweils ein Kind die Augen zu und wurde von einem anderen Kind durch das Dorf geführt. Ein weiterer Posten galt den Gerüchen im Dorf und der Herausforderung, diese Wahrnehmung und die dazugehörigen Assoziationen in Wort und Bild festzuhalten. Alle Erfahrungen wurden im Heft dokumentiert: Schraffuren wurden collagiert, Skizzen angefertigt, Karten aufgezeichnet und Farben mit Neocolor nachgemischt. Trotz des teilweise nassen und kalten Wetters war die Stimmung stets fröhlich und motiviert. Nach jedem Posten kehrten die Gruppen zurück in die Turnhalle, um das Erfahrene im Heft zu dokumentieren und den nächsten Posten entgegenzunehmen. Um 3 Uhr war der erste Tag vorbei.

Lernziel:

Den öffentlichen Raum mit allen Sinnen wahrnehmen und einordnen. Sich selbst als TeilnehmerIn des Raumes erleben. Verhaltenskonventionen hinterfragen. Eindrücke gestalterisch übersetzen.

**Dienstag**

Am zweiten Tag der Projektwoche trafen sich die Kinder in ihrem angestammten Schulhaus in Ardez. Auch dort wurde die Turnhalle zur Zentrale, der Tag begann mit einer gemeinsamen Einführung. An diesem zweiten Tag ging es darum, die Geschichte und die Gestaltung des öffentlichen Raumes zu entdecken. Jedes Kind bekam eine Karte, auf der eine Route durch Ardez eingezeichnet war, markiert von unterschiedlichen Posten. In Aluminiumboxen wurden verschiedene Aufgaben gestellt: Die SchülerInnen mussten genau hinzuschauen, Details abzeichnen, Räume mit Schritten, Massband und Laser ausmessen, Wasservolumen schätzen, anhand von Baustilen das Alter von Bauten feststellen. Aber auch ein Turm durfte entdeckt werden, zusammen mit dem Turmherren und ehemaligen Gemeindepräsidenten. Am Nachmittag trafen sich alle Kinder beim Bröl Dadaint, dem Dorfplatz, für den die Kinder später Projekte entwickeln würden. Sie wurden aufgefordert, sich Gedanken dazu zu machen: Wie erlebe ich den Platz? Für wen ist der Platz gemacht? Wie soll ich mich hier verhalten? Fühle ich mich wohl? Wie sind die Proportionen des Platzes? Welche architektonischen Elemente gibt es, welche Materialien? Sie erhielten Fotografien der Fassaden und gingen auf Fehlersuche. Mit langen Massbändern vermessen sie schliesslich die Distanzen zwischen den Gebäuden auf dem Platz und notierten alles in ihren Heften.

Lernziel:

Verstehen, welche Rolle Freiräume in der Geschichte gespielt haben. Sich

selber in Proportion zur gebauten Umwelt wahrnehmen. Die Werkzeuge zur Aufnahme und Dokumentation von Räumen und Strukturen kennenlernen.

### **Mittwoch**

Am Mittwochvormittag fanden sich die SchülerInnen in ihren Klassenzimmer ein, um mit ihren LehrerInnen eine Reihe von Arbeitsblättern zu bearbeiten. Hier wurde klar, mit wie vielen unterschiedlichen Schulfächern die Architektur Überschneidungen hat. Mit der Geometrie etwa, in den verschiedenen Mustern in den traditionellen Sgrafittos an den Häuserfassaden. Oder mit Natur, Mensch, Gesellschaft, wo die Kinder erfuhren, wie viel Energie so ein Haus eigentlich verbraucht und wie viel CO<sub>2</sub>-Ausstoss dabei entsteht. In der Geografie studierten sie die Website [geogr.ch](http://geogr.ch) und suchten auf dem Schwarzplan nach ihrem Haus. In Sprache/Religion ging es um die traditionellen Inschriften an Engadiner Häusern. Aber auch mit der Musik gibt es Überschneidungen: Die Kinder studierten ein Volkslied ein, in dem es um die verschiedenen Berufsbilder im Dorf geht. Dazu spielten sie eine einfache Melodie auf Xylophonblöcken nach, die in Zahlen festgehalten wurde - eine weitere Form der Übersetzung und Verschriftlichung.

Schliesslich versammelten sich die Kinder in der Turnhalle, wo Tinetta in einer kurzen Präsentation verschiedene Kunst- und Architekturprojekte im öffentlichen Raum vorstellte, um die Fantasie der Kinder anzuregen. In den einzelnen Gruppen besprachen die Kinder, welche Projekte ihnen gefallen hatten und warum. Der Mittwochnachmittag war frei, die Kinder gingen mit einem ganzen Kopf voll neuer Eindrücke nach Hause.

#### Lernziel:

Darstellungsarten und Massstäbe kennenlernen. Verstehen, welche verschiedenen Schulfächer mit Architektur zu tun haben. Die Rolle von Gesellschaftsbildern, Religion und Sprache in der Ausgestaltung von öffentlichem Raum entdecken.

### **Donnerstag**

Als die SchülerInnen am Donnerstag in die Turnhalle kamen, stand das Modell des Platzes Bröl Dadaint im Massstab 1:10 bereits. Das Projektteam hatte es am Nachmittag zuvor aufgebaut und die Halle für den heutigen Tag zurechtgemacht, denn am Donnerstag ging es darum, Projekte für den Platz zu entwickeln. Dafür wurden das Projektteam und die LehrerInnen von 7 weiteren freiwilligen HelferInnen aus der Architektur unterstützt. In den einzelnen Gruppen besprachen sie, welche Ideen sie am Vortag gesammelt hatten, was den Kindern im öffentlichen Raum fehlte, und was sie sich dafür wünschten. Die Schule und die Projektgruppe hatten kistenweise verschiedene Materialien bereitgestellt. Die HelferInnen brachten ihre eigenen

Erfahrungen ein und unterstützten die SchülerInnen dabei, ihre Ideen in Form zu bringen.

Es wurde gefaltet, geschnitten, geklebt und gemalt. Die Kinder mussten immer wieder neu verhandeln, was alles in ihrem Projekt stattfinden sollte. Die Modelle wurden auf Grundplatten aus Karton gebaut, um sie einfach in das Platzmodell hereinstellen zu können und immer wieder zu überprüfen, ob die Grösse stimmt. Es entstanden drei Fantasietürme, eine Kletterwand, ein Schmetterlingsgarten, ein Zuckerwattetheater, ein Wasserspiel und ein Haus der Farbe nur für Kinder. Die Kinder konnten kaum aufhören, als der Schultag sich dem Ende zuneigte.

#### Lernziel:

Gemeinsam Bedürfnisse formulieren und eine Idee verfolgen. Sich in einer Gruppe koordinieren und Arbeiten aufteilen. Die Idee als räumliches Objekt umsetzen. Massstäbe beachten, Materialien richtig einsetzen, Statik spielerisch kennenlernen.

#### **Freitag**

Am letzten Tag der Projektwoche wurden die Modelle fertiggestellt, die Turnhalle aufgeräumt und die entstandenen Projekte in den Heften dokumentiert, mit Ansichten von der Seite und von oben. Jeweils zwei Kinder aus jeder Gruppe studierten eine Projektpräsentation ein. Dabei mussten sie sich überlegen, warum ihre Idee wichtig ist für den Platz und die verschiedenen Elemente ihres Modells erklären. In einer Generalprobe sangen die KindergärtnerInnen und ErstklässlerInnen zuerst das Lied vor, das sie am Mittwoch einstudiert hatten. Dann stellten sich die Kinder inmitten der Kartonhäuser gegenseitig ihre Projekte vor. Die SchülerInnen waren die ganze Zeit über auffallend konzentriert und wohlwollend gegenüber den anderen Projekten.

Nach dem Mittag gingen alle SchülerInnen und LehrerInnen gemeinsam zum Platz Bröl Dadaint, wo sie auf das Projektteam und Vertreter der Gemeinde, vom Bauamt und der Schule antrafen. Zusammen schauten sie sich nochmals um auf dem Platz: War er so, wie sie ihn in Erinnerung hatten? Wo wäre der Turm, wie würde sich das Theater machen, wie gross wäre das Haus der Farbe in Wirklichkeit, wenn schon im Massstab 1:10 bequem vier Kinder darin Platz haben? Zurück in der Turnhalle führte Riet Fanzun die Gäste ein in die Aufgabe der Projektwoche. Anschliessend bewiesen die SchülerInnen, wie professionell sie sein konnten. Während die Gruppen präsentierten, waren alle anderen ruhig und hörten aufmerksam zu. Gemeindepräsident Christian Fanzun war voll lobender Worte für die kreativen Ideen und erinnerte die Kinder daran, dass sie die Zukunft der Dörfer mitgestalten können und sollen.

Zum Schluss durften auch die interessierten Eltern die Projekte ihrer Kinder bestaunen. Die SchülerInnen führten ihre Eltern durch das Kartonmodell, stellten ihr eigenes Projekt und das ihrer Freundinnen und

Freunde vor, präsentierten ihre Hefte und erklärten auch die Referenzprojekte, die an den Turnhallenwänden hingen. Am Schluss der Woche waren sich die Kinder einig: Das Highlight war das Basteln mit den vielen verschiedenen Materialien, aber auch die Postenläufe durch die Dörfer hat ihnen gut gefallen.

## Lernziel:

Dreidimensionale Modelle in zwei Dimensionen festhalten und dokumentieren. Entstandene Projekte vor Ort nochmals überprüfen. Ideen in Worte fassen und vermitteln. Die eigenen Möglichkeiten zur Mitgestaltung verstehen.

## **Reflektion**

### Gruppen

In der Vorbereitung hatten die LehrerInnen die Kinder in 8 Gruppen verteilt, die jeweils von einer Lehrperson betreut wurden. In jeder Gruppe gab es sowohl Kinder aus Ardez wie auch Kinder aus Guarda, Kleine und Grosse, Jungen und Mädchen. Bedenken, dass das Niveau der gestellten Aufgaben entweder zu hoch oder zu niedrig sei, stellten sich dank der Erfahrung der LehrerInnen und dem Engagement der Helferinnen als nichtig heraus. Die Kinder nahmen Rücksicht aufeinander, auch die Kleinen konnten mithalten. Wie in einem Planungsbüro teilten die Kinder die Arbeiten untereinander auf.

### Programm

Dank der reibungslosen Zusammenarbeit der LehrerInnen mit der Projektgruppe und den HelferInnen war die Stimmung der SchülerInnen die ganze Woche motiviert und konzentriert. Die letzte Woche vor den Herbstferien war dafür gut gewählt. Das Programm war sehr dicht, in einer nächsten Projektwoche dürfte es auch mehr Freizeit geben zwischen den Programmpunkten. Die Kinder waren am Ende der Projekttag müde, begrüßten aber, dass es keine Hausaufgaben gab während der Woche.

### Projekte

Die entstandenen Projekte sind sehr sorgfältig und liebevoll erarbeitet worden. Die Ideen sind grösstenteils objekthaft. Für die Projektwoche mit der Primarschule geht es nicht in erster Linie darum, was die Schlussresultate sind, sondern um die Aneignung von öffentlichem Raum und dem neuen Verständnis ihrer eigenen Rolle in Planungsprozessen. Wenn die Projektwoche mit einer höheren Schulstufe durchgeführt würde, könnte eine «Kritik» am Schluss stehen mit einer Einordnung der Ideen in die Geschichte des Städtebaus und dem Umgang mit dem öffentlichen Raum.

## **Fazit**

Kinder, und besonders solche, die in kleinen Dörfern aufwachsen, haben bereits eine hohe Sensibilität für den öffentlichen Raum. Weil die Kinder jeweils ein Dorf schon besser kannten als das andere, gab es viele schöne Momente, wo ein Teil der Gruppe zu «ExpertInnen» wurden. In der Umsetzung

der Projektideen lernten die HelferInnen auch von den Kindern. Intuitiv wurden von den Gruppen Bedürfnisse nach Rückzug, Schutz vor Witterung, Begrünung und Spiel auf verschiedene Weisen umgesetzt. Eindrücklich war, dass die SchülerInnen in allen Fällen Begegnungsorte schaffen wollten zwischen Mensch und Tier, Kindern und Erwachsenen, Einheimischen und Touristen. Das Ziel, Kinder darin zu bestärken, dass sie eine aktive Rolle im öffentlichen Raum einnehmen dürfen, scheint nach den Eindrücken des letzten Tages erreicht worden zu sein.

## **Dank**

Der Verein Creacumün möchte herzlich danken:

- der Schule Ardez/Guarda, die sich auf dieses gemeinsame Experiment eingelassen hat, insbesondere Schulleiter Duri Janett
- den HelferInnen vom Donnerstag: Flurin Arquint, Fabrizio Gramegna, Christian Haller, Niccolo Krättli, Corsin Raffener, Delphine Schmid, Fatima Strimer
- für die Konzeptions- und Entwicklungszusammenarbeit: Fundaziun NAIRS, Christof Rösch, Sarah Fehr, Flurina Badel
- für die finanzielle Unterstützung des Projekts «Baukulturvermittlung für Kinder und Jugendliche im Unterengadin»: Briefmarkenfonds der Post
- weitere finanzielle Unterstützung: Kanton Graubünden, Biblioteca Engiadinaisa, Stiftung Jacques Bischofberger, Tino Walz-Stiftung, Restaurant Schorta's Alvetern

## **Presse**

<https://rtr.ch/play/tv/redirect/detail/ec7celec-66d1-451d-96b3-17d797327063>

<https://www.engadinerpost.ch/2020/9/26/Dar-daplu-importanza-al-spazi-public->

<http://www.scoula-scuol.ch/2020/10/08/eivna-da-proget-architettura-scoula-ardez-guarda/>

<https://www.post.ch/de/ueber-uns/aktuell/2020/wenn-kinder-als-architekten-wirken>

## **Projektgruppe Verein Creacumün**

Adriana Stuppan (Architektin, Ftan)

Riet Fanzun (Architekt, Chur/Tarasp)

Tinetta Rauch (Architektin und Lehrerin, Zürich/Sent)

Viviane Ehrensberger (Architektin, Baukulturvermittlerin und Autorin, Zürich/Guarda)























